

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 26

Illustration: Das mit Recht so beliebte Golfspiel
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

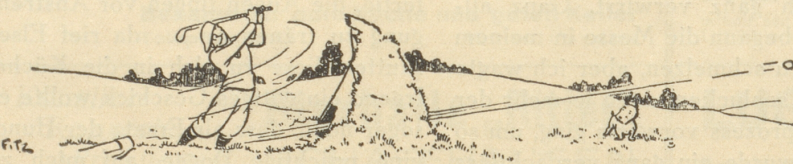
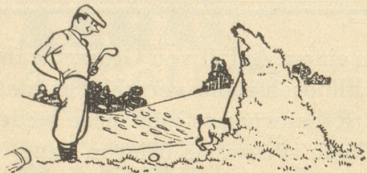
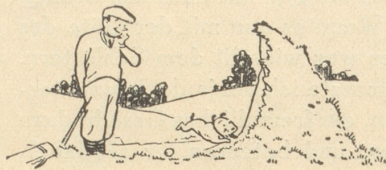
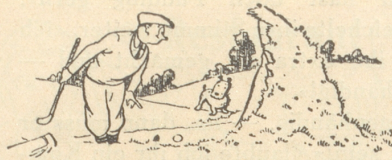
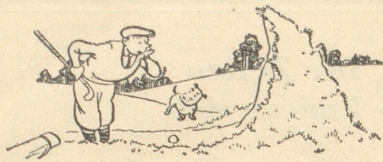
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das mit Recht so beliebte Golfspiel
erfordert oft den ganzen Scharfsinn des Golfers ...

Humorist

fabelhaftes Produkt, von Deiner Her-
rin höchst eigenhändig zusammenge-
mischt, und gar nicht schlecht, fast
wie Hundekuchen!»

«Wau, Wau!» antwortete er mir,
was ich für ein Zeichen der Zustim-
mung hielt und so hielt ich ihm ein
riesiges Stück hin, auf das er sofort
ganz begehrllich losschnappte.

«Scheint Dir gar nicht schlecht zu
bekommen», raunte ich ihm zu und
hielt ein frisches Stück hin. Aber es
schien nicht viel Sinn für Humor zu
haben, denn diesmal schnappte er
statt nach dem Bissen nach meiner
Hand, die ich aber noch rechtzeitig
zurückziehen und so dem mir zuge-
dachten Dank, den ja nicht ich, son-
dern die Köchin verdient hatte, zu
entgehen. Das schien ihm aber auch
nicht zu passen, denn jetzt fing er ein
Geheul an, dass es mir ganz unheim-
lich zu Mute wurde und ich bangen

Herzens daraus schloss, dass er mir
damit wohl ewige Feindschaft er-
klären wollte.

Schliesslich aber besann er sich
eines Bessern und suchte, wars Angst
vor dem immer noch grossen Pud-
dingklotz oder waren es Leibscher-
zen, — ich weiss es nicht — sein Heil
in einer schleunigen Flucht.

War es nicht auch für mich das
Beste, jetzt wo die Gelegenheit, die-
ser gefährlichen Speise zu entrinnen,
so günstig war, ebenfalls zu fliehen.
Gedacht — getan. Als ich aber an
der Küche vorbeikam, wunderte es
mich doch noch, was Else mit ihrer
Mutter wichtiges zu besprechen hatte.

«Schau Else,» hörte ich die Mutter
sprechen, «hier in der Ecke des Kas-
tens war doch ein Papiersack, wo
ist der hingekommen?»

«Der ... ach so, den brauchte ich
doch für den Pudding!»

«Für w-w-w-waaaas?»

«Für den Pudding ... es war doch
Zucker drin!»

«Zucker? Hast Du ihn versucht?»

«Nein!»

«Grosser Gott! Das war doch —
Insektenpulver!»

«In - - se - - - ums Himmelswillen,
was soll ich machen?»

Ja was soll ich machen, das dachte
ich auch, rannte wie besessen — der
Hund verabfolgte mir auf der Treppe
noch einen saftigen Abschiedsgruss
in die Waden — nach Hause und
telephonierte einem Arzt.

Heute, 3 Wochen später — ich bin
jetzt wieder einigermassen hergestellt
— bekam ich die Arztrechnung im
Betrag von 200 Fr. und einen Brief
von Else, in dem sie mich aufforderte,
Ihr sofort 500 Fr. zu schicken, da sie
mich sonst wegen Vergiftung ihres
erstprämierten Hundes, der vor acht
Tagen gestorben sei, einklagen werde.

Der werde ich es aber eintränken.
Ich habe jetzt nämlich in meiner Pen-
sion ein Kilo Pudding herstellen las-
sen, mit Insektenpulver natürlich, und
diesen Pudding — hoffentlich bleibt
er bis zu den Gerichtsverhandlungen
frisch — muss Else dann im Gerichts-
saal verzehren, sonst bezahlte ich
keinen Rappen.

Würden Sie es nicht auch so
machen? Sepp

Avoir und Aether

Professor: «Was ist Aether?»

Student: «Das Gegenteil von avoir.»

Witz-Witz

«Da ischt au na en luschtige Tram-
kundiktör gsi vorig!», triumphierten
zwei Provinzler aus dem Reppischtal
nach dem Verlassen des Tram Nu-
mero 3 im Triemli, «behauptet das
Chalb: alles Billet! und derby händ
mir beed ja gar keis gha! A so eim
cha d'Stadt Freud ha!» Ermü



CARBOZON  **Tabletten**
zum **Gurgeln & Inhalieren**